

HAUSGOTTESDIENST

am 4. Fastensonntag (A)

*Sie benötigen lediglich ein „Gotteslob“. Dazu: eine Kerze, ein Kreuz, ein religiöses Bild, das Ihnen persönlich wichtig ist, vielleicht eine Blume.
Die Liedtexte können selbstverständlich auch gesprochen werden.*

Eröffnung: Gotteslob-Nr. 489, 1-3

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einführung:

Heute feiern wir den 4. Fastensonntag, der seit alter Zeit den Namen „Laetare“ trägt. Er stammt aus dem Eröffnungsvers der Hl. Messe und heißt übersetzt: „Freue dich, Stadt Jerusalem“ und weiter „Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung“.

Dieses Wort des Propheten Jesaja bekommt in unseren Tagen, die wir gerade durchleben, einen ganz neuen Klang. Was gibt mir Halt, was schenkt mir Trost? Jetzt, wo wir schon den zweiten Sonntag keinen Gottesdienst in der Gemeinde feiern können, sagt jener Vers, dass wir uns trotz allem in Gott neu festmachen dürfen.

Christusrufe: Wir sind nicht allein. Jesus Christus, unser Herr ist unter uns gegenwärtig. Ihn rufen wir um sein Erbarmen an: Gotteslob-Nr. 153

Lesung:

1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Antwortgesang: Gotteslob-Nr. 421, 1-4

Evangelium:

Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder

Gedanken zum Evangelium:

(Bild: privat)

In den Frühlingstagen blüht die Natur neu auf. Das Grün und die bunte Pracht der Farben werden neu sichtbar. Auf diesem Bild sind es die zarten Knospen eines Mandelbäumchens. Die rosa Farbe tritt ganz vorsichtig hervor. Wie auch in der Liturgie heute das violette Gewand der rosa-farbenen Vorfreude auf das Osterfest weicht.

Wenn wir uns umschauen, entdecken wir, was da neu zum Vorschein kommt, vielleicht dort, wo wir es so gar nicht erwartet haben? Es erfreut uns und ist Grund zu Freude! Ja, wir bereiten uns auf Ostern vor und wollen dabei umdenken, umkehren, unseren Glauben erneuern und vertiefen. Weil wir glauben, dass Gott selbst uns dabei führt und leitet, wie es im gerade gebeteten Psalm 23 heißt. Er möchte uns neu die Augen für uns und unser Leben öffnen. Auch wir blühen dann neu auf – können neu anfangen, selbst in kleinen Schritten des Alltags.

Schauen wir uns noch einmal das Evangelium an: der Blindgeborene, der von Jesus geheilt wird, erfährt nach seiner Heilung Ablehnung. Da begegnet er Jesus aufs Neue. Er stellt ihm eine Frage,



die wir auch als Frage an uns verstehen dürfen: „Glaubst du an den Menschensohn?“ Und als der Geheilte erfahren hat, dass es Jesus ist, ruft er: „Ich glaube, Herr“. Wie schauen wir auf unseren HERRN: glauben wir, dass er unser LEBEN ist und wir uns IHM ganz anvertrauen dürfen, auch in Tagen, wenn es schwer wird?

Wir sind eingeladen, eine neue Aufmerksamkeit zu gewinnen, für die Gegenwart Gottes in unserem Alltag, für SEIN Mitgehen auf unseren Wegen. ER lässt uns nicht allein. Es will Ostern werden, ganz langsam und zart, auch für uns jetzt und hier. Darüber dürfen wir uns freuen, auch wenn es zunächst eine kleine Knospe ist, die Gott für uns wachsen lässt.

Fürbittendes Gebet:

Du, unser Vater, wir kommen zu Dir mit unseren Anliegen:

- Für unsere Welt, die wie aus den Fugen geraten scheint. Um Besonnenheit und verantwortliches Handeln, derer, die uns regieren. Erhöre unser Gebet, so bitten wir.
- Für die Ärzte und Pflegekräfte, für die Mitarbeitenden in Polizei und Feuerwehr, die für uns alle eintreten. Um Kraft und Ausdauer in ihrem Dienst. Erhöre unser Gebet, so bitten wir.
- Für alle Erkrankten und ihre Angehörigen. Um Geduld und Liebe in dieser schwierigen Zeit. Erhöre unser Gebet, so bitten.
- Für alle, die anderen Hoffnung machen durch ihre Hilfe, ein gutes Wort und Zeichen der Fürsorge. Um Dank und Anerkennung. Erhöre unser Gebet, so bitten wir.
- Für unsere Verstorbenen. Um die Vollendung in Deiner Herrlichkeit. Erhöre uns, so bitten wir.

Vater unser: Beten wir in Gemeinschaft mit allen Christen das Gebet, das der Herr uns geschenkt hat...

Gebet: Lasst uns beten.

Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Segensbitte: Zum Abschluss unserer Feier bitten wir Gott um seinen Segen.

Gnade sei mit uns und Friede in Fülle durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn. Dazu segne uns der dreifaltige Gott: der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Entlassung: Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.

Lied: Gotteslob-Nr. 534, 1-4